Presse-Info Kitzbüheler Alpen

13. Juni 2019

**Das wilde Kaisergebirge auf die sanfte Tour:**

**Wie Normalos die legendären Kletterberge schaffen**

**Am besten den Erstbesteigern folgen. Sie wählten die einfachsten Wege. Bergführer  
haben jetzt die schönsten Routen zusammengestellt und führen Gäste sicher zum Ziel**

**Kaum ein anderes Bergmassiv ruft so laut – und auch schon so lange – wie der Wilde Kaiser. Als erstes ernst zu nehmendes Gebirge, das sich vor den Toren Münchens inmitten der Kitzbüheler Alpen erhebt, war er bereits im 19. Jahrhundert Sehnsuchtsort und Mekka der frühen Alpinisten. Während Cracks hier immer neue Herausforderungen finden, noch atemberaubendere Steilwände und Überhänge bezwingen, bieten die Kitzbüheler Bergführer in Zusammenarbeit mit der Region St. Johann in Tirol jetzt auch das Bewährte an. Sprich: die einfachsten und schönsten Routen der legendären Kletterpioniere. Eine Kombination aus Bergsteigen und leichter Kletterei. Gäste brauchen für die unter dem Titel „Kaiser Hoch 6“ gebündelten Touren Ausdauer, Trittsicherheit und Schwindelfreiheit – und das Abenteuer an der Seite erfahrener Guides kann beginnen.** [**www.kitzalps.cc/kaiserhoch6**](http://www.kitzalps.cc/kaiserhoch6)

Wer sich zu Fleischbank (2187 m), Predigtstuhl (2115 m) oder Totenkirchl (2119 m) aufmacht, nimmt die berühmtesten Kletterberge des Wilden Kaisers ins Visier. „Hier führt kein Wanderweg hinauf, hier sind nur Kletterer unterwegs – man kann beobachten, wie sie in schier endlosen Felswänden hängen“, sagt Tom Rabl von den Kitzbüheler Bergführern und beschreibt die einzigartige Atmosphäre. Vorbei an diversen Adrenalin-Junkies bringt er seine Gäste am Seil durchs imposante Gelände und führt Schritt für Schritt in die leichte Kletterei der Schwierigkeitsgrade 3 und 4 ein. „Bei uns kommen maximal zwei Teilnehmer auf einen Bergführer“, sagt er und verweist damit auf die hohen Sicherheitsstandards wie auf das exklusive Erlebnis.

Aber nicht nur die Aufstiege sind spannend. Schließlich muss man auch wieder runter von den Felskolossen: „Es gibt Stellen, an denen wir bis zu 50 Meter an einem Stück abseilen können – aber das braucht Überwindung, Vertrauen ins Material und zum Guide“, sagt Tom Rabl und freut sich, wenn auch zurückhaltende Menschen unterwegs die Blockaden im Kopf überwinden und die Faszination in der Vertikalen greift. Aber keine Angst: Am Anfang stehen immer nur kurze Abseiler, niemand wird überfordert.

Wenn jemand schon einmal einen Klettersteig gemacht hat, ist das von Vorteil – aber keine Voraussetzung, um die Gipfel des Wilden Kaisers auf den Erstbesteiger-Pfaden zu bezwingen. „Den Pionieren kam es damals nicht darauf an, ihre persönlichen Grenzen zu überschreiten – sie wollten einfach auf den Berg hoch und suchten dafür den leichtesten Weg“, erklärt Tom Rabl. Anders als bei Fleischbank, Predigtstuhl und Totenkirchl bewältigt man den Abstieg von Ellmauer Halt (2344 m), Hinterer Goinger Halt (2192 m) und Lärcheck (2124 m) auch über anspruchsvolle Steige ohne lange Abseilstrecken. Aber ein wenig Kletterei ist immer dabei.

Wer meint, die eigene Leistungsfähigkeit nicht wirklich einschätzen zu können, hat die Möglichkeit, vorher mit dem Bergführer einen Vorbereitungstag einzulegen und dabei die nötige Sicherheit zu gewinnen. Die Kurse kosten bei zwei Teilnehmern 185 Euro pro Person, die geführten Touren selbst 255 Euro. Die Ausrüstung (Helm, Kletterpatschen, Klettergurt) gibt’s zum Preis von neun Euro pro Tag im Verleih.

**Klettern auf den Spuren der großen Pioniere:**

Im Wilden Kaiser wurde Klettergeschichte geschrieben. Nirgendwo sonst lässt sich die gesamte Historie des Klettersports so kompakt und hautnah erleben. Jeder einzelne Gipfel erzählt unzählige Abenteuergeschichten, jede Wand präsentiert sich als noch spannenderes Kapitel der Alpingeschichte. Auf sechs ausgewählten historischen Kletterrouten, so genannten Klassikern, spürt man dem Abenteuergeist der Erstbegeher nach. Jede dieser Routen wurde vor mehr als 100 Jahren das erste Mal durchstiegen. Mit genagelten Bergschuhen und, wenn überhaupt, mit haarsträubender Hanfseilsicherung. Noch kein Mensch hatte zuvor die steilen Wände und Grate betreten und hier Hand an den Fels angelegt. Was die Pioniere, wie etwa Hans Dülfer oder Georg Leuchs, erwartete, war unbekannt, der Ausgang ungewiss. Sie waren die ersten Freeclimber, die ersten Sportkletterer der Geschichte. Mit ihren Pionierleistungen im Wilden Kaiser erfanden sie einen neuen Sport, der sich heute in den unzähligen Kletterhallen mehr Beliebtheit erfreut denn je.

**Die Kitzbüheler Alpen** – das sind die vier Ferienregionen Hohe Salve, Brixental, St. Johann in Tirol und PillerseeTal rund um Kitzbühel mit 20 Orten, die sich ihren Tiroler Charme bewahrt haben. Dazu gehören bekannte Namen wie Hopfgarten, Kirchberg, St. Johann in Tirol und Fieberbrunn. Eine absolute Stärke der Destination liegt in ihrem umfangreichen Angebot für Familien, Wanderer, Outdoor- und Sport-Begeisterte. Im Sommer locken die besten Bergerlebniswelten für Familien, außerdem 2500 Kilometer Wanderwege und 1000 Kilometer für Radfahrer und Mountainbiker. Für Kletterer gibt es viele leicht erreichbare Klettersteige und unzählige Kletterrouten.

**Gästekarte gilt als Zug- und S-Bahnticket:** Alle Urlauber der vier Kitzbüheler Alpen-Regionen können mit gültiger Gästekarte den Nahverkehr nutzen. Sie gilt für Züge (REX) und S-Bahnen auf der Strecke von Wörgl bis Hochfilzen.

**Weitere Infos:** Kitzbüheler Alpen Marketing GmbH, Dorfstraße 11, A-6365 Kirchberg in Tirol, Tel.: +43 57507, [www.kitzalps.com](http://www.kitzalps.com)